

**Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz): Umbau Volksschule Kirchenfeld: Welche Optionen für Provisorien werden vom Gemeinderat geprüft? Auch solche im Quartier?**

Gemäss Medienmitteilung des Gemeinderates vom 6.12.2017 muss der Baustart bei diesem gewaltigen 46 Mio. Projekt erneut verschoben werden. Der Fragesteller hat bereits frühzeitig auf den zu erwartenden Widerstand im Quartier und die daraus resultierenden Verzögerungen hingewiesen. Es interessiert die Eltern im betroffenen Schulkreis, was nebst dem bereits bekannten und zu Recht kritisierten Projekt im weit entfernten Schulhaus Enge für andere Optionen nun für die Zeit des Umbaus geprüft werden.

In diesem Zusammenhang wird der Gemeinderat höflich um die Beantwortung der folgenden Fragen ersucht:

1. Welche Optionen werden für die Provisorien konkret geprüft?
2. Werden auch Provisorien im betroffenen Schulkreis abgeklärt? Wenn ja, welche?
3. Wenn nein, warum nicht?

Bern, 07. Dezember 2017

*Erstunterzeichnende: Alexander Feuz*

*Mitunterzeichnende: Kurt Rügsegger*

**Antwort des Gemeinderats**

Während der Gesamtanierung der Volksschule Kirchenfeld müssen Bauprovisorien für vier Basisstufen- und sechs Primarklassen zur Verfügung gestellt werden. Der Baustart ist zurzeit auf Sommer 2019 angesetzt.

*Zu Frage 1:*

Als Provisorium steht nach wie vor eine Lösung mit der Volksschule Enge im Vordergrund. Diese Lösung bietet als gewichtigen Vorteil ideale Raumverhältnisse mit Fachräumen, Turnhalle und Tagesschule für die gesamte Schule. Als Variante werden zurzeit mögliche Lösungen im Schulkreis Kirchenfeld-Schosshalde für die kleineren Kinder (bis 2. Klasse) geprüft.

*Zu Frage 2 und 3:*

Die erwähnte Variante mit einem Provisorium für die kleineren Kinder muss im Einzugsgebiet des Schulstandorts Kirchenfeld umgesetzt werden können. Denn nur so würde sie gegenüber der Lösung mit der Volksschule Enge einen Vorteil bieten. Entsprechend werden noch einmal provisorische Standorte gesucht. In diesem Zusammenhang wird auch der Standort Calvinhaus nochmals geprüft. Andere geeignete Standorte, welche sich für eine vertiefte Prüfung eignen würden, konnten im relevanten Perimeter noch nicht gefunden werden. Es werden deshalb auch Containerlösungen geprüft. Gemäss aktuellem Stand fehlen für eine solche Lösung jedoch insbesondere verfügbare Flächen in ausreichender Grösse, in der richtigen Bauzone oder in erreichbarer Distanz für die Kinder. Die Suche wird fortgeführt.

Bern, 24. Januar 2018

Der Gemeinderat